

Programm „Jedem Kind ein Instrument“ im Ruhrgebiet 2007 bis 2011



17.03.2008

Allgemeine Informationen

Das Programm ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS-Treuhand e.V. anlässlich der europäischen Kulturhauptstadt 2010. „Jedem Kind ein Instrument“ ist ein bedeutender Beitrag zum Ausbau von Nordrhein-Westfalen als „Modellland kulturelle Bildung“.

Grundlage für das Modellprojekt waren u.a. die Erfahrungen mit einem Vorläuferprojekt in der Stadt Bochum, das im Jahre 2003 begann und in dem bereits das Ziel formuliert war, alle Grundschulkinder zu erreichen. Bis heute sind 40 von 63 Grundschulen und ca. 2.700 Grundschulkinder beteiligt. Das Bochumer Projekt wurde von der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS-Treuhand e.V. finanziell unterstützt und von der Universität Siegen wissenschaftlich begleitet.

Das ruhrgebietsweite Musikförderprogramm „Jedem Kind ein Instrument“ ist im Sommer 2007 in 34 Kommunen angelaufen und wird bis einschließlich 2010 durchgeführt. Das Programm ist ein freiwilliges Angebot an alle Grundschüler, bei dem bis einschließlich 2010 mit der Teilnahme von insgesamt bis zu 160.000 Kindern gerechnet wird. Bis dahin sollen sich alle 53 Kommunen mit rund 1.000 Grundschulen und 39 Musikschulen beteiligen.

Ziele des Programms

- Kinder im Grundschulalter erhalten über die Musik Zugang zum kulturellen Leben, wobei insbesondere Kindern mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Schichten dieser Zugang über Stipendien- bzw. Sozialfonds erleichtert werden soll.
- Kinder sollen frühzeitig an Musik und musikalische Betätigung herangeführt werden und Freude am eigenen Musizieren entwickeln.
- Jedes Kind soll nach vier Jahren Grundschule ein Instrument spielen können und eine möglichst dauerhafte Bindung an ein Instrument entwickeln.
- Von Musik und musikalischen Aktivitäten wird angenommen, dass sie sich positiv auf die Entwicklung der Persönlichkeit und die Entfaltung von kreativen Potenzialen auswirken.
- Es wird vermutet, dass sich spezieller, im frühen Kindesalter einsetzender Musikunterricht auf die Selbstwahrnehmung, die Lernfähigkeit und Lernmotivation von Kindern günstig auswirkt und positive Erfahrungen auf andere Lernbereiche übertragbar sind.

Konzeption

Der Instrumentalunterricht von „Jedem Kind ein Instrument“ wird zusätzlich zum regulären Musikunterricht des Curriculums der Primarstufe angeboten. Er findet einmal wöchentlich in den Grundschulen mit ein bis zwei Stunden statt und wird im ersten Jahr von einem Grundschul- und einem Musikschullehrer gemeinsam durchgeführt.

Im ersten Schuljahr lernen die Kinder zunächst die grundlegenden Elemente der Musik kennen.

Sie werden mit den verschiedenen Instrumenten, ihrer Beschaffenheit und Wirkungsweise bekannt gemacht, erfahren die Tonerzeugung und entwickeln eine Beziehung zu den Instrumenten, sie finden „ihr“ Instrument. Denn zum Ende des ersten Schuljahres wählen die Kinder ein Instrument aus, mit dem sie künftig arbeiten möchten.

Die Kinder wählen aus folgendem Instrumentenangebot:

Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Trompete, Posaune, Horn, Querflöte, Klarinette, Gitarre, Mandoline, Akkordeon, Blockflöte sowie mindestens zwei Instrumente aus den Herkunftsländern der Migranten (z. B. Baglama, Bouzouki oder Balalaika).

Die Instrumente werden für den Zeitraum von drei Jahren kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Ab dem zweiten Schuljahr erlernen die Kinder den Umgang mit dem gewählten Instrument in Gruppen von ca. fünf Kindern in den Räumen der Grundschule, unterrichtet von Musiklehrerinnen und Musiklehrern der Musikschulen.

Von der dritten Klasse an kommt zum Instrumentalunterricht das Spiel im „Ensemble Kunterbunt“ hinzu. Jahrgangsübergreifend üben die Kinder einmal wöchentlich das Zusammenspiel als Schulorchester. Dabei geht es ebenso um die musikalische Ausbildung wie um die Erfahrung, außerhalb des klassischen Schulunterrichts gemeinsame Ziele zu verfolgen und umzusetzen. Am Ende eines jeden Schuljahres steht ein großes Abschlusskonzert.

Monatliche Kosten pro teilnehmendes Kind:

im ersten Jahr 0,00 €

im zweiten Jahr 20,00 €

im dritten und vierten Jahr jeweils 35,00 €

Kinder von ALG-II- und Sozialhilfe-Empfängern sind von den Beiträgen komplett befreit. Darüber hinaus stehen Stipendien zur Verfügung, die auf Empfehlung der Schulleitung unbürokratisch von der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V. vergeben werden.

Finanzierung des Programms

Das Projekt ist ausgestattet mit 20,6 Mio. Euro. Davon stellen bis zum Schuljahr 2010/2011 die Kulturstiftung des Bundes je 10 Mio. Euro und das Land Nordrhein-Westfalen 15,4 Mio. Euro zur Verfügung. Die Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V. bringt 630.000 Euro ein.

Die für das Projekt erhobenen Teilnahmebeiträge in Höhe von circa 15 Mio. Euro werden für die Vergütung der Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer verwendet. Die teilnehmenden Kommunen erbringen einen Eigenanteil von insgesamt ca. 2,5 Mio. Euro. Für den Stipendienfonds und teilweise für den Ankauf der Instrumente werden darüber hinaus noch 12,5 Mio. Euro Spenden und Sponsorengelder benötigt.

Organisation des Programms

Die operative *Stiftung Jedem Kind ein Instrument* berät die Musikschulen in allen relevanten Fragen und übernimmt überregionale Aufgaben (Projektkonzeption, Kommunikation, Stipendienvergabe, Fortbildung der Grundschul- und MusikschullehrerInnen). Es gewährleistet den Wissenstransfer vom Vorläuferprojekt in Bochum in alle Musikschulen der

Region, begleitet die Instrumentenbeschaffung und unterstützt die Schulen bei dieser Herausforderung.

Die Stiftung beschäftigt neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bereiche Kommunikation, Assistenz und Buchhaltung fünf FachberaterInnen. Diese unterstützen die projektbeteiligten Musikschulen in allen Fragen der Projektrealisation und -entwicklung.

verbindliche Programmstandards

Die Standards gelten für alle teilnehmenden Musikschulen. Sie sind verbindlicher Bestandteil und damit Teilnahmebedingung. Die Kommune beauftragt eine Musikschule mit der Durchführung des Unterrichtsangebots „Jedem Kind ein Instrument“ in Kooperation mit den Grundschulen in ihrem Verbreitungsgebiet. Es entspricht den folgenden Kriterien.

1. Programm

Alle Grundschulen des Einzugsbereichs der beteiligten Musikschule werden stufenweise einbezogen.

Jedem Kind ein Instrument

- strebt eine Beteiligung möglichst aller Kinder an
- verpflichtet sich, besonders Kinder aus bildungsfernen oder finanzschwachen Familien durch gezielte Ansprache und durch Einrichtung eines Stipendienfonds für eine Teilnahme zu gewinnen
- bezieht solche Grundschulen ein, die die Sozialstruktur des Einzugsgebiets abbilden
- beginnt mit dem ersten und endet nach dem vierten Grundschuljahr
- bereitet die Kinder im ersten Schuljahr in Zusammenarbeit mit einer Grundschullehrkraft auf den Instrumentalunterricht ab dem zweiten Unterrichtsjahr vor (Tandem)
- gibt jedem beteiligten Kind kostenlos ein Instrument für drei Jahre an die Hand
- bietet allen Kindern folgende Auswahl an Musikinstrumenten an (Mindestliste): Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Trompete, Posaune, Horn, Querflöte, Klarinette, Gitarre, Mandoline, Akkordeon, Blockflöte sowie mindestens zwei Instrumente aus den Herkunftsländern der Migranten wie zum Beispiel Baglama und Bouzouki.
- gewährleistet Instrumentalunterricht in Kleingruppen (max. fünf Kinder pro Unterrichtsstunde im Durchschnitt)
- bietet für Kinder im dritten und vierten Schuljahr die Teilnahme am Ensemblespiel als integralen Bestandteil des Projekts an
- schließt jährlich mit einem repräsentativen Vorspiel aller Instrumentalschüler ab
- bezieht das Singen in jeden Unterricht intensiv mit ein
- übt stilistische Offenheit gegenüber allen Musikstilen

2. Finanzielles

Die Musikschule

- berechnet für den Unterricht maximal folgende monatlichen Entgelte: 0 € im ersten, 20 € im zweiten, 35 € im dritten und vierten Grundschuljahr
- Sozialhilfe- und ALGII- Empfänger zahlen keine Teilnahmegebühren
- vermittelt Stipendien
- beschafft mit Unterstützung des Projektbüros Sponsorengelder für den Ankauf von Musikinstrumenten

3. Qualität und Nachhaltigkeit

Die Musikschule

- setzt grundsätzlich examinierte Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer ein

- setzt grundsätzlich angestellte und entsprechend bezahlte Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer (TVÖD) ein
- zahlt Honorare in Höhe der TVÖD/TVL-Arbeitgeberkosten, Gruppe 9, wenn in Ausnahmefällen ersatzweise Honorarkräfte eingesetzt werden
- verpflichtet sich im Sinne des Projektes zur permanenten Weiterbildung der Lehrkräfte, unterstützt durch das Projektbüro
- berät Eltern und Kinder
- bemüht sich um bildungsferne Familien durch gezielte Ansprache und offensive Information

Lehrkräfte

Von 2008 bis 2010 werden Lehrkräfte der Grundschulen und Musikschulen sowie private Musiklehrer im Programm „Jedem Kind ein Instrument“ in großer Zahl eingesetzt. Sie müssen auf die speziellen Erfordernisse des Unterrichts vorbereitet werden.

Bedarf

Das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ hat im August in 34 Kommunen und an 223 Grundschulen im gesamten Ruhrgebiet begonnen. Bereits im nächsten Schuljahr wird der Unterricht in der ersten Klasse erheblich ausgeweitet werden, die über 7.000 Kinder des ersten Jahrgangs beginnen dann bereits mit dem Instrumentalunterricht. Schon bis zum Schuljahresbeginn 2008/2009 wird es daher nötig sein, ca. 300 Grund- und Musikschullehrkräfte auf das Unterrichten im ersten Jahr und ca. 200 Musikschullehrkräfte auf den Gruppenunterricht im zweiten Jahr vorzubereiten.

Ab dem Schuljahr 2009/2010 beginnt das Ensemblespiel. Bis dahin müssen ca. 40 Musikschullehrkräfte in diese Art des Unterrichtens eingeführt werden. Das Programm wird dann sukzessive bis zum Schuljahr 2011/2012 ausgeweitet, wobei davon auszugehen ist, dass die Zahl der fortzubildenden Lehrkräfte jährlich etwa gleich bleibt, da die einmal fortgebildeten Lehrerinnen und Lehrer dem Programm erhalten bleiben werden.

Anforderungen

- Examen/Berufsabschluss (IP, AME, EMP, Musiktherapie)
- pädagogische Berufserfahrung
- vielfältige Einsetzbarkeit
- flexible Arbeitszeitgestaltung
- ausgewiesene organisatorische Fähigkeiten
- Mobilität, ggf. Führerschein Klasse 3
- Teamfähigkeit
- 1. Jahr: elementarer pädagogischer Ansatz in Verbindung mit Instrumentenvorstellungen, Methodenvielfalt, Arbeit im Tandem, Arbeit mit Großgruppen
- 2. bis 4. Jahr: Arbeit mit Kleingruppen, z.T. instrumentenübergreifend
- 3. und 4. Jahr: zusätzlich Ensemblearbeit, Arrangements und Leitung
- Mitgestaltung der jährlichen Abschlusskonzerte
- Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Schichten
- Begeisterungsfähigkeit und unbedingtes Engagement für die Sache
- Teilnahme an Weiterbildungen

Fortbildungen

Die Fortbildungen müssen in Teilzeit parallel zum normalen Unterrichtsalltag geleistet werden. Es handelt sich um von den Lehrkräften freiwillig besuchte Veranstaltungen. Entsprechend muss von einem Aufwand von 1-14 Tagen (je nach Fortbildungsprofil) ausgegangen werden.

Kooperationen unterschiedlicher Institutionen zur Konzipierung und Durchführung der Fortbildungen sind angestrebt. Es wird ein Netzwerk von Musikhochschulen, Akademien und Musikschulen geben, das die einzelnen Elemente der Fortbildungen anbietet.

Die inhaltlichen Erfordernisse sind in sieben Profilen geordnet, die sich inhaltlich und nach den beiden Zielgruppen „Musikschullehrkräfte“ und „Grundschullehrkräfte“ differenzieren.

1. Profil: Das erste Jahr – Musikschullehrkraft im Tandem
2. Profil: Grundschullehrkraft im Tandem
3. Profil: Methodik und Didaktik des ersten Unterrichtsjahres
4. Profil: Gruppenunterricht
5. Profil: Supervisionsgruppen
6. Profil: „Ensemble Kunterbunt“
7. Profil: Organisation und Selbstorganisation

Die Profile im Einzelnen:

1. Profil: Das erste Jahr - Musikschullehrkraft im Tandem

Elementare Musikpädagogik im Tandem mit Grundschullehrkräften mit einem großen Schwerpunkt Instrumenteninformation

Zielgruppe: Lehrkräfte mit Ausbildung in „Allgemeiner Musikerziehung“ oder „Elementarer Musikpädagogik“

Der Unterricht des ersten Jahres im Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ modifiziert den übliche AME-Unterricht (AME = Allgemeine Musikerziehung). Die Elemente des elementaren Unterrichts werden zwar alle beibehalten, aber ihre Gewichtung wird verändert.

Der Information über Instrumente wird deutlich mehr Raum eingeräumt als im Rahmen des AME-Unterrichts üblich, da das erste Jahr die Kinder befähigen soll, sich zu entscheiden, welches Instrument sie nach den Sommerferien erlernen wollen.

Lehrkräften soll vermittelt werden, an welchen Punkten die AME-Inhalte reduziert und welche Schwerpunkte in der Instrumenteninformation gesetzt werden müssen.

Des Weiteren sollen die intensivierten Methoden der Instrumentenvorstellung dargelegt werden: der Instrumentenbau, die eigene Erfahrung der Kinder und die Information über alle Instrumente.

Es soll vermittelt werden, wie die Instrumentenvorstellung organisatorische Probleme der Instrumentenvorstellung (Transport der Instrumente etc.) gelöst werden können.

2. Profil: Grundschullehrkraft im Tandem

Grundschullehrer/innen sollen in Bezug auf das Tandemunterricht und die Kooperation mit den Musikschullehrern/innen fortgebildet werden.

Zielgruppe: Lehrkräfte der Grundschule

Grundschullehrkräfte erwerben die Fähigkeiten für die Arbeit im Tandem mit der Musikschullehrkraft:

- Kenntnisse über das Projekt allgemein sowie musikpädagogische Inhalte des ersten Schuljahrs
- Verbindungen zum Musikunterricht der Grundschule und zum Schulleben
- Beiträge, die von der Grundschullehrkraft erwartet werden
- Weiterentwicklung vom Tandemunterricht hin zum echten Teamteaching

3. Profil: Methodik und Didaktik des ersten Unterrichtsjahres

Methodik und Didaktik des ersten Unterrichtsjahres im Projekt, Erwerb grundlegender Kompetenzen im Bereich der elementaren Musikpädagogik

Zielgruppe: Instrumentallehrkräfte mit Abschluss Instrumentalpädagogik / Dipl. Musiklehrer in den Instrumentalfächern, die im Projekt angeboten werden

Instrumentallehrkräfte werden in Elementarer Musikpädagogik fortgebildet und erwerben die Kompetenz, im ersten Jahr des Projektes im Tandem mit einer Grundschullehrkraft zu unterrichten:

- Intensive Instrumenteninformation, Spielpraxis mit fachfremden Instrumenten
- Förderung der Motivation zum Musizieren
- Musik und Bewegung
- Singen und Sprechen
- Elementares Instrumentalspiel/Perkussion
- Musikhören
- Instrumenteninformation
- Musiklehre
- Praktische Unterrichtsübungen, Unterrichtskonzepte/Materialsammlungen, Unterrichtsorganisation Besuche in Unterrichtsgruppen

4. Profil: Gruppenunterricht 3-6 Kinder

Qualifizierter, auch fächerübergreifender instrumentaler Gruppenunterricht mit 3-6 Kindern

Zielgruppe: Instrumentallehrkräfte mit IP-Abschluss/Dipl. Musiklehrer in den Instrumentalfächern, die im Projekt angeboten werden

Lehrkräfte, die eine instrumentale Ausbildung haben, erleben in der Ausbildung in aller Regel nur sehr wenig Gruppenunterricht und bekommen keine ausreichende Anleitung.

Eine professionelle Vorbereitung auf die zielgerichtete Arbeit mit Gruppen ist in aller Regel weder in der Ausbildung noch in der beruflichen Praxis vorgenommen worden.

Dem gemäß ist die Praxis des Gruppenunterrichtes in allen Fächern dringend verbesserungsbedürftig.

Der instrumentale Anteil des Unterrichts im Programm „Jedem Kind ein Instrument“ besteht überwiegend aus Gruppenunterricht mit 3 – 6 Kindern.

Eine Professionalisierung im Gruppenunterricht kann nur durch das Erlernen der Verhaltens- und Verfahrensweisen erfolgen, die speziell für das Lernen in Gruppen gelten. Diese Spezifika sind bis zu einem gewissen Grad fachlich übergreifend und können von Lehrkräften unterschiedlicher Instrumental-Fachausrichtung gemeinsam erlernt werden. Ein großer Teil der Inhalte und Fortbildungsaktivitäten werden jedoch den jeweiligen instrumentalen Fächern zugeordnet werden müssen.

Kern des angestrebten Profils ist die Fähigkeit, eine Gruppe von 3 bis 6 Kindern über 45 Minuten in einer permanenten Erlebens- und Lernhaltung zu halten. Die Anregungen müssen also das Interesse der Kinder binden und gleichzeitig einen großen Lernfortschritt bieten.

Das Verhalten des Lehrers muss daher deutlich über den Frontalunterricht hinausgehen. Er muss sich als Moderator eines Gruppenprozesses begreifen, der verschiedene Aktivitätsformen umfasst: Singen, Kreisspiele, Fragen und Antworten, Rollenspiele, Musizieren mit verteilten Rollen etc.

Der Lehrkraft muss eine große Vielfalt der Verhaltens- und Spielformen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig muss sie diese Formen mit kontinuierlichem Lernzuwachs verbinden können und binnendifferenziert die Aufgabenstellungen den unterschiedlichen Lernständen der Schüler anpassen.

5. Profil: Supervisionsgruppen

Leitung von Supervisionsgruppen für Musiklehrkräfte (Musikschule und privat)

Zielgruppe: alle teilnehmenden Musiklehrkräfte

Die pädagogischen, fachlichen und organisatorischen Herausforderungen, die die Arbeit in einem innovativen Projekt wie „Jedem Kind ein Instrument“ mit sich bringt, erfordern ein flexibles Lernverhalten auch von der Lehrkraft. Daher sollen Lehrkräfte als Coach qualifiziert werden, die dann ihre Kolleginnen und Kollegen in angemessener Weise in der Zusammenarbeit unterstützen können.

Sie sollen dann als Gruppencoachings Kooperationsgruppen leiten, die den Lehrkräften dabei helfen sollen, folgende Aufgaben zu bewältigen:

- Austausch über Ängste und Bedenken der Teilnehmer
- Gefühl von Sicherheit und Wertschätzung erlangen
- Erkennen und Festigung der eigenen Stärken
- Aneignung neuen und relevanten Wissens über positive eigene Erfahrung
- Verarbeitung neuer beruflicher Anforderungen
- Prinzipien und Modelle des Selbstmanagements kennenlernen und anwenden
- Transfer der Coachingprinzipien und -methoden in die Lehrtätigkeit
- Transfer der Coaching-Erfahrung als Multiplikator in das Umfeld

6. Profil: „Ensemble Kunterbunt“

Leitung eines „Ensemble Kunterbunt“, also eines Kinderensembles, das aus allen angebotenen Instrumenten besteht; Arrangement, Dirigat

Zielgruppe: Lehrkräfte mit beliebigem musikpädagogischem Abschluss aller Instrumentalfächer

Das „Ensemble Kunterbunt“ vereint alle Instrumentalisten einer Grundschule mit ihren unterschiedlichen Musikinstrumenten und Lernständen. Es richtet hohe Anforderungen an die Leitung des Ensembles.

- Leitung eines Ensembles (Dirigat, Probentechnik, Literatur)
- Kenntnis der Tonerzeugung und deren Probleme bei den unterschiedlichen Musikinstrumenten
- Arrangements für das Ensemble erstellen

Zum Arrangieren: Es musizieren Kinder, die nur sehr geringe instrumentale Fähigkeiten einbringen können. Die „einfachen“ Tonerzeugungen sind auf den verschiedenen Musikinstrumenten nicht identisch (Geige: leere Saiten, Blasinstrumente: jeweils ein Tonbereich). Darauf muss beim Arrangieren besonders geachtet werden.

7. Profil: Organisation und Selbstorganisation

Organisation und Selbstorganisation in Bezug auf häufige Wechsel des Unterrichtsortes, Kontakt mit einer Vielzahl von Schulen, Hausmeistern

Zielgruppe: Musiklehrkräfte, leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Neben den pädagogischen Kompetenzen erfordert die Arbeit im Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ viele organisatorische Tätigkeiten, die im bisherigen Musikschulleben eine viel geringere Rolle spielen. Ein Teil der Kommunikation zwischen den Institutionen Musikschule und Grundschule muss die Lehrkraft im Alltag bewältigen.

Es geht um die Bereiche Selbstorganisation, Zeitmanagement, Gesprächstechnik usw.

In diesem Profil finden sich auch die Fortbildungsaspekte für die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Musikschulen und die Kontaktpersonen der Grundschulen.

Zahlen und Fakten

Umfang (Schuljahr 07/08)

- 34 von 40 Musikschulen des Ruhrgebiets
- 223 kooperierende Grundschulen
- 7.262 Erstklässler
- 15 Instrumente: Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Trompete, Posaune, Horn, Querflöte, Klarinette, Gitarre, Mandoline, Akkordeon, Blockflöte sowie mindestens zwei Instrumente aus den Herkunftsländern der Migranten wie zum Beispiel Baglama und Bouzouki
- Ein Instrument kostet durchschnittlich 350 Euro
- 7.262 Instrumente kosten demnach 2.541.700 Euro

Reichweite (RVR-Gebiet)

Jedem Kind ein Instrument erreicht bis 2010:

- bis zu 40 Musikschulen und die jeweiligen Kommunen
- bis zu 1.000 Grundschulen
- bis zu rund 200.000 Grundschülerinnen und -schüler
- bis zu rund 400.000 Eltern
- bis zu rund 1.200.000 Großeltern, Freunde und Bekannte
- zahlreiche engagierte Lehrerinnen und Lehrer
- zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer
- im Monat durchschnittlich 10,5 Mio. Leserinnen und Leser der Tagespresse

Bedarf bis 2010

- Über die gesamte Projektlaufzeit werden folgende Förderbeträge benötigt:
2,5 Mio. Euro für den Stipendienfonds und
10 Mio. Euro für den Instrumentenfonds
- Für 2008 werden 2,5 Mio. Euro zur Instrumentenfinanzierung verwendet.

Leitung des Programms:

Stiftung Jedem Kind ein Instrument

Willy-Brandt-Platz 1-3, 44787 Bochum

Gabriele Spengler, kaufmännische Direktorin
Manfred Grunenberg, projektleitender Direktor

Tel. 0234 5417 47 0

Fax 0234 5417 47 99

Mail: info@jedemkind.de

www.jedemkind.de